

Schwangeren Mut zum Leben machen Zehn Jahre „donum vitae“

Von Gerd Schade

Papenburg. Nächste Woche sollte es so weit sein. Claudia (Name geändert) wollte wieder anfangen zu arbeiten. Und dann das. Schwanger. Mit 39. Ihre beiden ersten Kinder sind längst aus dem Gröbsten raus. Claudia ist verzweifelt. Was ihr Mann wohl sagen wird? Soll sie ihm überhaupt etwas sagen? Soll sie das Kind behalten? Oder doch vielleicht Abtreiben? Fragen über Fragen. Die Suche nach Antworten führt die zweifache Mutter in eine der drei Beratungsstellen des Vereins Frauen beraten/donum vitae Emsland. Der Verein feiert am kommenden Freitag, 17. September, in der Musikschule des Emslandes in Meppen sein zehnjähriges Bestehen.

Szenario, wie es sich den drei hauptamtlichen Beraterinnen, Monika Eilers (Papenburg), Agnes Augustin (Meppen) und Waltraud Wolbert (Lingen), schon häufiger eröffnet hat. „Für eine Frau mit einer ungewollten Schwangerschaft kann die ganze Lebensplanung zusammenbrechen“, sagt Eilers.

Donum vitae bedeutet „Geschenk des Lebens“. Dass es einer Frau, die beispielsweise wegen der Schwangerschaft von ihrem Lebenspartner verlassen worden ist, jedoch zunächst unmöglich erscheint, dieses Geschenk anzunehmen, ist nachvollziehbar. „Unsere Beraterinnen gehen ergebnisoffen in die Gespräche“, betont die Vorsitzende des Vereins, Walburga Schepers. „Wir sind aber kein Abtreibungsverein, sondern wollen Mut zum Leben machen. Daraus ziehen wir unsere Motivation.“

Ziele nicht aufgeben

In den grundsätzlich vertraulichen Beratungsgesprächen werde neben der Ergebnisoffenheit großer Wert auf den Faktor Zeit gelegt. „Man darf nicht vergessen, dass die Frauen unter einem Wahnsinnsdruck stehen“, sagt Schepers und lenkt den Blick auf weitere Fallbeispiele. Da gebe es die Alleinerziehende, die Ermutigung brauche, um sich für das Kind entscheiden zu können. Hier müsse geklärt werden, wie sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen kann, um nicht dauerhaft von Sozialhilfe abhängig zu sein. Im Fall einer jungen Auszubildenden, deren Elternhaus sie im Stich lässt, müsse nach einer Lösung der Kinderbetreuung gesucht, die finanzielle Situation geklärt und eine Wohnung gefunden werden.

„Es ist nie nur ein Grund, der Frauen in einen Schwangerschaftskonflikt treibt“, betont Schepers. Häufig spiele dabei der Partner eine Rolle. „Wir wollen aufzeigen, dass Frauen ihre Ziele trotz eines Kindes nicht aufgeben müssen“, fügt Monika Eilers hinzu. Die Entscheidung für oder gegen das Kind treffe die Schwangere aber immer selbst.

Donum vitae Emsland wurde im Zuge des Ausstiegs der katholischen Kirche aus dem gesetzlichen Beratungssystem im Jahr 2000 aus der Taufe gehoben. Er setzt sich aus christlich engagierten, ehrenamtlich tätigen Laien zusammen. Dem christlichen Menschenbild folgend, treten sie für eine Schwangerschaftskonfliktberatung auf katholischer Wertebasis ein. Die Gespräche vor einer etwaigen Abtreibung sind gesetzlich vorgeschrieben. Donum vitae führt nach Angaben des Landkreises die Hälfte der Konfliktberatungen im Emsland durch. Bislang haben mehr als 3000 Frauen – nicht nur bei Konflikten – Beratung und Hilfe des Vereins in Anspruch genommen.

Der Verein zählt aktuell rund 100 Mitglieder. 80 Prozent der Arbeit werden durch das Land Niedersachsen abgedeckt, der Rest muss durch Spenden finanziert werden. Dazu gehört ein Hilfsfonds, mit dem der Verein Frauen, die sich für ein Kind entscheiden, schnell und unbürokratisch unterstützt. Bisher wurden etwa 50 000 Euro aus dem Fonds gezahlt.

Ob sich die verzweifelte Claudia für das dritte Kind entscheiden wird, bleibt ihr Geheimnis. „Wir wissen es nicht“, sagt Monika Eilers. Oft melden sich die Frauen nach dem Beratungsgespräch nie wieder. Was bleibt, ist die Ungewissheit. Damit müssen die Beraterinnen leben.

Kontakt: Waltraud Wolbert, Lingen, Tel. 0591 8079820; Agnes Augustin, Meppen, Tel. 05931 599324; Monika Eilers, Papenburg, Tel. 04961 779990.



Für eine Beratung auf katholischer Wertebasis treten Vorstand und Beraterinnen von donum vitae Emsland ein (hinten von links): Agnes Augustin, Monika Eilers, Waltraud Wolbert, Agnes Schlömer sowie (vorne von links) Dorothee Gepp, Walburga Schepers und Georg Humbert.

Foto: Gerd Schade

Hilfe im Alltag

Donum vitae Emsland bietet **mehr als nur Konfliktberatung** an. 2008 wurde das Projekt „Wellcome“ ins Leben gerufen, in dessen Rahmen **Ehrenamtliche in Familien gehen**, um sie im Alltag zu entlasten. Seit 2004 sind die Beraterinnen verstärkt in der **sexualpädagogischen Präventionsarbeit in Schulen** und Jugendgruppen tätig. Der Verein erreicht mit diesem Angebot eigenen Angaben zufolge bis zu 2000 Schüler pro Jahr.

Internet: www.donumvitae.org